

Stammann, Hotel Librette, 4. Aug. 1935

Mein liebes gutes gnädiges Fräulein

Kaum hatte ich Sie, auf meine Art, in dem Blatt an unsern
unsterblichen Freund wieder einmal ein bisschen in die Nähe der lieben
Engelien gerückt, als die Post, die hier abends nach 9 h heraufkommt,
als erstes Zeichen überhaupt gestern (Donnabend) Abend aus Zürich das
Päckchen brachte mit den liebevollen Ringen aus Ihren liebevollen Händen.
Aber wie kommen wir eigentlich dazu, dass Sie uns so viel Gutes unwen-
den, u. in demselben Augenblick, in welchem es Ihnen so viel besser
ergehen müsste, wenn es Ihnen gut gehen wolle? Ich weiss, dass ich
es nicht weiss; u. wenn ich eine Wahrheit hinaufsetzen darf, die der Abitur
wert ist, so werde ich sagen müssen, dass Sie nicht nur für unsern Freund
so unzerbrechliche existieren, sondern noch immer so über ihn hinausgreifen,
dass man sich jedesmal losreissen muss, weil man so festgehalten wird.

Ab Montag Aborgen, 5. Aug. 1935

Hier geht es erst heute Aborgen weiter; denn die liebe kleine Herrin
braucht auch hier oben noch so viel Schlaf, dass ich das nicht gelöst habe,
obwohl es erst etwas nach 10 h war u. obwohl sie mir ausdrücklich gesagt
hatte, dass ich mich nicht unterbrechen wolle. Ich bin dann selbst ihres
Bedürfnis gefolgt u. habe bis 7 h demnächst geschlafen. Wir werden also jedenfalls sagen
dürfen, dass uns auch in dieser Höhe (1850 m) das Schlafen gar keine Mühe
macht; denn die kleine Herrin schläft immer noch, während ich hier aufge-
wandelt bin, um dieses Thal in Ruhe zu führen. Es ist sehr wesentlich,
dass auch sie in dieser Höhe so gut existieren kann wie ich selbst; denn

4. Aug. 35

Schon jetzt ist die heilsame Wirkung dieses Exkurs so fühlbar für mich, dass ich noch einmal wieder aufstehe, um selbst einen gewissen Kredit zu geben. Es wird noch wesentlich schöner sein, wenn uns die Sonne hier oben zum erstenmal so klären wird, wie sie uns zum letzten Mal am 6. August auf der langen, fast 12 stündigen Reise hither gescheitert hat. Die Welt, in der wir hier, ganz nahe an der Tiroler Grenze existieren, ist zwar nicht ganz das, was ich mir vorgestellt hatte. Sie erinnert mich kaum etwas an Tirol. Sie ist mir nicht unheimlich, nicht Schweinisch genug. Aber die wunderbare Stille dieses Hochs steht hinter keiner Erwartung zurück; in das Hotel, in dem wir hier untergebracht sind, wird in jedem Zimmer - bis herunter zu den niedrigsten Stufen der Zimmer an kleinen Tischen - so wunderbar geführt, dass wir es besser überhaupt nicht hätten treffen können. Wir bleiben hier fast bis gegen den 20. August. Das weitere wird von den Umständen abhängen, die wir aus dem Stern Engadin erhalten. - Die so reichend handfeste Engadiner Häuser trifft man überall auch hier. Sie bescheiden, denen wir auf unsere Wandlungen begegnen sind, sind für das Auge auffallend wohlgeraten. Ebenso ganz besonders die Kinder. Das ganze Hoch ist katholisch. In jedem Flecken ein eigenes Kapellen-Licht, in überall schon die Markten wie in Tirol. Ein solches Flecken brauche nicht einmal aus 10 Häusern zu bestehen. Für unser Sammeln habe ich nur sehr geräthet.

Wir müssen also schon 12 Stunden bis nach Sest oder Bormio laufen, um überhaupt ein paar Baks zu kriegen. Und auch dann sind sie noch knapp in genau so fern wie sie es in Zürich vordrängen haben. Folglich werden wir mindestens noch einmal sehr sagen dürfen, was sie uns Gutes ingewendet haben.

Ich träume noch immer von dem Haus in der Sonne in der

Siezen köstlichen anderthalb Tagen, die selbst so rein in der Seele gestanden
haben. Es war ein Glück mit auf dem Berg der Verklärung, dass ich Sie
beide nun endlich einmal so in Ihrer eigenen Existenz habe stehen
dürfen, ist noch viel mehr ein Glück für mich gewesen, als ich von
Anfang an erwartet hatte.

Nun alles Gute für Sie beide u. jetzt zunächst in ganz besonders
gegen die Töchter, die Ihnen das tägliche Existieren recht sehr etwas
schwerer gemacht haben. Wir wünschen hentlich, dass die Eltern Abwies-
mäurer diesmal genügen.

Wenn mir der Bildnis eines geworden ist, auf demen ich mit
meinen Freunde wohl festhalten werden, so denken Sie bitte daran
mich

Ihre
H. S.